

Davon man gegenwärtig handelt, ist ausgemacht, daß es eine endliche Zahl gibt, welche die größte unter allen; und es ist falsch, daß in einer Menge, die gegenwärtig ist, oder vormahls gewesen, keine endliche Zahl gebe, die nicht allezeit könne grösser seyn, bis in infinitum, weil, wenn es allezeit noch eine grössere als diese gibt, und allezeit noch eine grössere endliche Zahl, so folget daraus, daß die endliche Zahl, so würcklich ist, niemahlen könnte überdacht werden: unangesehen, daß nun alle Menschen, so vormahls gewesen, keine unendliche Distanz (Zeit) von einander gelebet, sonst ich und mein Vater würden eine unendliche Zeit von einander gewesen seyn, so müssen also nothwendig alle Menschen nur eine gewisse abgemessene Zeit von einander gelebet haben, und folglich sind sie nicht länger gewesen, als auch eine Zeit, die ihre Gränzen gehabt: und machen nur eine solche Menge aus, deren Zahl sich aussprechen läst; oder vielmehr müssen einige eine gewisse Zeit, andere aber eine unendliche Zeit von einander gelebet haben: In welchem Fall dann alle die, so da eine gewisse Zeit von einander gelebet, zusammen genommen, werden sie doch länger nicht, als eine
 um